

Northwest Alliance: Wie kann das Land Bremen davon profitieren?

Anfrage der Abgeordneten Janina Strelow, Mustafa Güngör und Fraktion der SPD

Wir fragen den Senat:

1. Was ist das Ziel der „Northwest Alliance“, die durch das Memorandum of Understanding zwischen den Universitäten Bremen und Oldenburg sowie den Wissenschaftsressorts der Länder Bremen und Niedersachsen mit der Rijksuniversiteit Groningen als privilegiertem internationalem Partner am Rande der Sitzung der Wissenschaftsministerkonferenz in Berlin ins Leben gerufen wurde?
2. Wo liegen für das Land Bremen und die beteiligten Partner in Bremen und Bremerhaven hinsichtlich der Allianz die besonderen Potenziale für Forschung und für Wissenstransfer und nach welchen Kriterien werden die weiteren außeruniversitären Partner ausgesucht?
3. Welche thematischen Schwerpunkte sind für die Arbeit der Northwest Alliance geplant?

Zu Frage 1:

Das Ziel der Northwest Alliance ist es, einen gemeinsamen Forschungs- und Transferraum zu entwickeln und die internationale Sichtbarkeit der im Nordwesten gebündelten Spitzenforschung zu stärken. Die Universitäten in Bremen und Oldenburg möchten die Attraktivität und internationale Anziehungskraft der Region auf Studierende und Forschende aus aller Welt erhöhen. Unabhängig von Antragsmöglichkeiten und eventuellen Antragserfolgen in der aktuellen Exzellenzstrategie sollen exzellente Forschung, Lehre und Transfer vorangetrieben werden. Die Northwest Alliance soll zudem die Kooperation zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft befördern.

Zu Frage 2:

Die Northwest Alliance bildet einen Rahmen, der wissenschaftliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Akteure der Region zusammenbringt und deren Kooperation strategisch fördert. Besondere Potentiale liegen darin, gemeinsame Forschungsverbünde im Nordwesten zu bilden, die die wissenschaftlichen Stärken der beiden Universitäten und der thematisch verbundenen außeruniversitären Institute in Bremen und Bremerhaven sowie Oldenburg bündeln und neue Synergien schaffen. Ein weiteres Ziel ist es, gemeinsam DFG-Graduiertenkollegs, DFG-Forschungsgruppen und Sonderforschungsbereiche zu beantragen. Die Northwest Alliance bringt zudem die Stärken der Universitäten mit Unternehmen und Gesellschaft zusammen und hat besonderes Potential im Bereich des Transfers, der Wissenschaftskommunikation und der wissenschaftlichen Gründungen.

Zu Frage 3:

Thematisch ist die weitere Vertiefung der Forschung unter anderem im Bereich Meeres-, Polar- und Klimaforschung geplant, wofür exemplarisch das Exzellenzcluster Ozeanboden steht. Im Bereich der Gesundheitsforschung soll die gemeinsame Verbundfähigkeit gestärkt werden. In der Energieforschung und hier insbesondere im Bereich erneuerbare Energien und Energiesysteme, wo es mit ForWind bereits eine etablierte Vernetzungsstruktur gibt, soll die Kooperation in Forschung und Transfer

weiterentwickelt werden. Auf der Arbeitsebene gibt es darüber hinaus gute Anknüpfungspunkte in den Geisteswissenschaften, so dass hier auch ein Feld für einen künftigen Forschungsverbund liegen könnte.